

einer Volkerversammlung. Die Eingeworfenen durften nicht miteinander reden. Nachdem sich Hitler entfernt hatte, habe Dr. Weder versucht, die Rahr, Dossow, Seizer umzustimmen. Auch jetzt habe Dossow nur leise beim Vorübergehen dem Major Hinglner zuflüstern können: „Romöle spielen!“

Als Lubendorff eintrat, sagte er ohne jede Einleitung: „Meine Herren, ich bin ebenso überrascht wie Sie, aber der Schritt ist bekannt, es handelt sich um das Vaterland, um die große nationale und böhmische Sache. Tun Sie das gleiche!“ Dossow gab, besonders als dann Hitler bekannt gab, daß die Vorgänge alle schon abschließliche Tatfache geworden seien, seine Zustimmung durch ein kurzes: „Gut!“ Dossow fuhr dann fort: „Wenn Lubendorff sagt: „Hätten die Herren kein gesagt dann hätte auch ich kein gesagt.“ So ist das ein Stratum Lubendorffs. Lubendorff hatte sofort nach Beireten des Jammers, bevor irgendein Wort über unsere Stellungnahme gefallen war, erklärt, daß er sich damit einverstanden erkläre. Während der ganzen Vorgänge war ich von tiefer Erbitterung und Empörung über den bezangenen Treubruch erfüllt. Es ist hier gesagt worden, der Treubruch der Herren Rahr, Seizer und Dossow hätte den General Lubendorff auf die Anklagebank gebracht. Ein Treubruch hat allerdings Lubendorff auf die Anklagebank gebracht, aber nicht der unfeigere, sondern der, der am 8. November im Bürgerbräueller begangen wurde.

v. Rahr nicht geflohen.

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist die Nachricht eines schweizerischen Blattes, daß v. Rahr sich nach der Schweiz begeben habe, um sich der Vernehmung als Zeuge im Hitler-Prozess zu entziehen, eine Verleumdung. Er weist vielmehr in München und wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen als Zeuge vor Gericht erscheinen. Ebenso unrichtig ist die Nachricht Berliner Blätter, daß v. Rahr als Regierungsratspräsident von Oberbayern zurückgetreten sei oder seinen Abtritt eingereicht habe.

Die Kontrollnote wird abgelehnt.

Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat sich in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, Hermann Müller, gegen den Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses in der Frage der Militärkontrolle erklärt. Herr Stresemann sprach sich dahin aus, daß die Note der Vorkonferenz noch in dieser Woche beantwortet werden soll, daß man den ablehnenden Standpunkt Deutschlands wiederholt betonen und begründen wolle, daß aber Deutschland kein Machtmittel habe, die Durchführung der Militärkontrolle zu verhindern.

Die Beschränkungen der persönlichen Freiheit.

Verordnung des Reichsinnenministers.

WZB. meldet:

Zur Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1924.

Die mit durch § 2 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und die Wiedereinstellung der Verordnungen vom 28. Februar 1924 erteilte Befugnis zu Beschränkungen der persönlichen Freiheit und zu Verboten verbotlicher Druckschriften übertrage ich auf die Landesverwaltungsbehörden in Preußen außerdem auf die Oberpräsidenten und den Vorkonferenzpräsidenten von Berlin. Meine unmittelbare Zuständigkeit zu solchen Maßnahmen wird hierdurch nicht berührt.

Der Reichsminister des Innern: gen. Dr. Jarres.

Im Reichstag, Sitzung vom 10. März, kommt zunächst vor Eintritt in die Tagesordnung eine Sache zur Sprache, die beweist, wozu politischer Dab Menschen verfährt, von denen man sonst annehmen kann, daß sie anständige Leute sind. Stresemann wendet sich gegen die Behauptung des Prof. v. Freytag-Loringhoven in Breslau, daß Stresemann Schwägervater an einer tschecho-slowakischen Waffenfabrik beteiligt sei. Demgegenüber erklärt Dr. Stresemann, daß sein Schwägervater seit über 20 Jahren tot sei. (Hört, Hört!) Im Besitze der Familie Stresemann befindet sich auch nicht eine einzige Aktie der Stodamerke. (Hört, Hört!) Die Behauptung sei vollkommen aus der Luft gegriffen. Dr. Stresemann weist die gegen ihn ausgesprochene Verächtlichkeit schon den Weg ins Ausland gefunden hätte, zurück. (Bewegung, Pfuihu!) Herr v. Freytag-Loringhoven beruft sich bei seiner Verteidigung jetzt darauf, daß eine entsprechende Notiz in der Zeitung gestanden habe. Demgegenüber könne er erklärt Dr. Stresemann, er von der Verurteilung des Verfahrens des Herrn v. Loringhoven nichts zurücknehmen.

Sonst ist vielleicht nur erwähnenswert, daß Scheidemann eine Rede hielt, in der er von Lubendorffs „höchst zweifelhaftem Feldherrntum“ sprach. (Scheidemann muß das ja wissen!) — während der deutschnationalen Abgeordnete Decker fundat, der Volksbeauftragte Scheidemann habe das deutsche Volk „in den Dreck“ geführt.

Eine Verschwörung in Litauen aufgedeckt. Nach Blättermeldungen aus Romono soll dort eine Verschwörung gegen die gegenwärtige Regierung entdeckt worden sein. Die Umstürzler hätten unmittelbar nach der Verlobung des Beschlusses des Bülferbundes in der Weimarer Frage die Gewalt an sich reißen wollen. Zusammenhängend damit seien zahlreiche Verhaftungen unter den Mitgliedern der radikalen Rechten vorgenommen worden.

Von Stadt und Land

Wne, 11 März

Gegen die Militärzensur protestieren. Gegen den Haupt- schriftleiter der „Sächsischen Staatszeitung“, gegen die „Leit- iger Volkszeitung“ und gegen den Dresdner Vertreter des „Sozialdemokratischen Parlamentsdienstes“ in Berlin ist vom Wehrfreikommando Strafantrag gestellt worden wegen Nichtbeachtung der Vorschriften, daß Meldungen militärischer Art vor der Verbreitung vorgelesen seien. Die drei genannten Zeitungen hatten eine Meldung über die Festnahme eines belgischen Oberleutnants, Mitglieds der internationalen Kontrollkommission, der wegen angeblicher Spionage in Leipzig verhaftet worden war, verbreitet.

Erneute Anträge des Landeskulturrates auf Abänderung des Jagdsteuergesetzes. Nachdem vom Ministerium des Innern ein Entwurf zur Abänderung des Jagdsteuer- gesetzes vorgelegt worden ist, hat der Landeskulturrat unbeschadet seiner grundsätzlich ablehnenden Stellung dem Jagdsteuergesetz gegenüber zu diesem folgende Anträge gestellt:

- 1. Ermäßigung der jährlichen Mindeststeuerlage auf 18 Mark für ein Pferd und 8 Mark für die übrigen Jagdtiere.
2. Durchstufung dieser Mindestlage nach unten unter Anwendung der bei der Revision der Wehrbeitragswerte für die Zwecke der Vermögenssteuerveranlagung 1924 aufgestellten Ertragsklassen.

In der dazu gegebenen ausführlichen Begründung wird insbesondere zum Ausdruck gebracht, daß bei der besonders seit 1923 eingetretenen überraschend starken Verminderung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft die vom Ministerium vorge- sehene Herabsetzung auf die Hälfte der jetzigen Höhe bei weitem nicht ausreicht, da die Jagdsteuer als aus- gezeichnete Ertragssteuer dann immer noch als untragbar bezeichnet werden muß. Die stärkere Herabsetzung des Mindeststeuerfuges für die übrigen Jagdtiere entspricht der Billigkeit, da diese die öffentlichen Wege weit we- niger befahren und auch in geringerem Maße in An- spruch nehmen, als in dem bisherigen Unterschied der Steuerlage zum Ausdruck kam.

Die weitenhin vorgeschlagene Staffellage ist eben- falls notwendig um die bisherige gleichmäßige und ver- dach im höchsten Grade ungerecht witzende Belastung sämtlicher Betriebe zu beseitigen und deren sehr un- gleichmäßige Ertragsfähigkeit entsprechend zu berücksichtigen. Die einzige Möglichkeit einer gerechten Staffellage des Steuerfuges liegt bei der Bundeskulturrat in der Anwendung der sechs Ertragsklassen, die für die Vermögenssteuer- veranlagung 1924 auf der Grundlage der berichtigten Wehrbeitragswerte festgesetzt sind und hat deshalb eine entsprechende Durchstufung der oben angeführten Steuerfuge für die sechs Stufenklassen vorgeschlagen.

Notgeld der Handelskammer Dresden. Die Handelskam- mer Dresden schreibt und: Wir weisen erneut darauf hin, daß das in Sachsen u. a. von der Handelskammer Dresden herausgegebenen wertbeständige Notgeld noch nicht aufgerufen ist, und daß der Aufruf auch noch nicht unmittelbar bevor- steht. Wir werden seinerzeit dafür Sorge tragen, daß der Aufruf, der noch eine einmonatige Einlösungfrist vordringt wird, durch die Presse weitestgehend verbreitet wird.

Alle ehem. Feldbauern Nr. 279 werden auf das Wiederbesetzungsamt Himmelfahrtstage in Dresden — 26. Mai 1924 — aufmerksam gemacht. Beschäftigt ist: Zwischen 10,30 Uhr vormittags Kranzniederlegung an der Regiments- Ehrenfahne auf dem Garnisonfriedhof; anschließend Früh- schoppen und nachmittags von 4 Uhr ab Konzert und Tanz im Zoologischen Garten. Eventuelle Anfragen und Anmel- dungen sind an Kamerad Martin Tandler, Dresden-N. 23, Wilber Mann-Strasse Nr. 44, zu richten.

Das Versorgungsamt Kus wird am 31. März 1924 auf- gelöst und sein Bereich dem des Versorgungsamts Jindau angelegt. Der Umzug der Behörde und der Transport der Aktenbestände erfolgt bereits einige Tage vor diesem Zeit- punkt. Die Vorbereitungen hierzu werden das letzte Drittel des Monats März fast ausschließlich in Anspruch nehmen. Mit Rücksicht hierauf werden die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, sowie die sonst beteiligten Stellen an Beachtung nachstehender Punkte während der genannten Zeit gebeten: 1. Anträge, Anfragen, Erinnerungen u. dergl. nur in unausschließbaren Fällen an das Amt zu richten und ebenso nur in den allbringendsten Fällen beim Versorgungsamt persönlich vorzusprechen; 2. Die Aufnahme der Arbeiten beim Versorgungsamt Jindau vor 1. April 1924 ab nicht dadurch zu erschweren, daß Schreiben der unter 1. genannten Art an das neue Amt gerichtet werden. Das Amt hat seinerseits Vorfrage getroffen, daß in der Zahlung der Versorgungsab- hängnisse keine Störungen eintreten. Es empfiehlt sich, die für das Amt bestimmten Schreiben bereits vom 26. März ab an das Versorgungsamt Jindau, Kaserne, zu richten.

Wiesmarkt in Kus am 10. März 1924. Amtliche Preis- notierungen:

Table with 2 columns: Item description and Price. Items include Oshen, gering genährte (0.25 Wg.), Bullen, vollfleischige ausgewästete höchsten Schlacht- wertes (0.45), Bullen, vollfleischige jüngere (0.32), Röhre und Kalben, vollfleischige ausgewästete höchsten Schlachtwertes (0.48), Röhre, vollständig ausgewästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren (0.42), Röhre, ältere ausgewästete, und Röhre und Kalben, jüngere gut entwickelte (0.32), Röhre, gut genährte, und Kalben, mäßig genährte (0.30), Röhre, Doppellender (0.70), Schafe, Mastlamm und jüngere Mastlamm (0.60), Schafe, ältere Mastlamm (0.50), Hammel und Schafe (Mastschafe), mäßig genährte (0.40), Schweine, vollfleischige der feineren Rasse und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr (0.75), Ferkelweine (0.80), Schweine, fleischige (0.70), Schweine, gering entwickelte (0.65).

Tagung des Verbandes sächsischer Konsumvereine. Wie aus dem heute erscheinenden Interat ersichtlich ist, findet am 18. und 19. Mai in unserer Stadt eine Konsumvereinstagung statt. Wir werden gebeten, auch an dieser Stelle darauf hin-

Die rote Wand.

Schweizer Roman von Nelly Zwicky. Amerikan. Copyright 1923 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21. (14. Fortsetzung.)

Drittes Kapitel.

Nach einem langen, trockenen Herbst waren zur Jahreswende endlich Schneewolken über das verödete Tal gezogen. Tag um Tag schneite es fast ohne Unter- laß. Der 31. Dezember kam und brachte dem Dorfe frühen Felerabend. Frauen und Kinder eilten mit Körben und Schütten durch den Schnee, für den kom- menden Felerstag zu sorgen, wuden Schneebälgen sich mit lautem Geschrei.

Auch Agathe ging mit vollem Korbe heimwärts aber nicht mehr auf die Sonnegg. Wendel hatte flurke hätte endlich mit den Seintgen verlassen; eine Tür hatte sich ihm unter der Bedingung aufgetan, daß der Bach- vogt für den Hausgins gutstand. Dieser hatte ein- gewilligt, denn es war unmöglich, die Familie den Winter über auf dem Berge zu behalten. Nun bewohnte sie das letzte Häuschen talwärts, wo der Landes- pfadschützen den Schnee in Wällen aufhäufte hatte. Und es schneite immer noch.

Als die junge Frau in die Stube trat, fiel ihr Blick auf Wendel, der in der schmutzen Uniform der Militärmusik lesend am Tische stand. Der Silvester- abend war sein Ehrenstag. Der Tanzweisen überdrüssig, freute er sich auf die feierliche Musik zur Weihe des späten Gottesdienstes. So frisch und aufgeräumt sah er aus, daß Agathe ihn von oben bis unten bewundernd musterte. „Wie ein Offizier steht du aus“ und kaum anders als an unserem Hochzeitstage.“ Sie hatte kein Auge für den Zug von Schwachs und Sinnlichkeit, der sein häßliches Gesicht deutlicher als damals deambarte. Er lachte und klopfte ihr schalkhaft die Schmale Wangen. „Und du siehst aus, als wär' uns das große Bos gefallen. Was hast in dem Wafel da?“

„Das große Bos ist uns auch gefallen. Will die's

nachher sagen. Das da hab' ich zum Gutzahr beim Juli Zweifel holen dürfen. Komm' nur, wir wollen sehen was drin ist.“

Sie schlug das Papier auseinander; da lag ein Kin- derring aus braunem Zeug mit weißen Ringeln. „Boytausend,“ rief Wendel, „das ist ja der berühm- te Ringel, in dem sie mit Matthes getanzt hat.“

„Enttäuscht stich Agathe darüber hin. „Ich mein- te, sie gebe mir etwas Neues. Fürs Sarell soll's sein; aber das ist ihm schon zu kurz. Wenn sie's wenigstens recht warm geküsst hätte! Da ist die Jade der Eis- uth etwas anderes.“

„Sonst nichts dabei?“ „Ein Franken, da im Säcklein.“ „So sei doch zufrieden. Die Deut' halten sich sel- ber für arm. Sag' wann wird eigentlich Hochzeit ge- macht?“

„Im Februar. Das Fräulein Mitte ja nicht in unser Sonnegg-Häuschen hinauf wollen, und Matthes will vom Präsidenten nichts annehmen. Wenn ich so hochmütig sein wolste! Ende Februar zieht Heers bis- heriger Wächter aus, Matthes übernimmt die Nacht des Stalbegutes und die Schae; dann können sie in das schöne Haus ziehen. Es wäre ihnen wohl am liebsten, der Manuel stirbe bald.“

„Der Manuel? Warum?“ „Wunder's dich? So hör'. Jetzt kommt das gro- ße Bos; aber schweig' im Dorfe davon, Wendel. Viel- leicht ist's ein Geheimnis.“

Er hatte ein Biöchen an seinem Horn entdeckt und rief zuwartend.

„Bei Präsidentens habe ich vor der Studentür lange warten müssen. Sie haben eifrig geredet, er und sie miteinander, und mein Klopfen nicht gehört. Die Rede war von der Erbschaft des Sonnegg-Manuel. Denk, die Erbschaft ist — meinem — Bruder vererbt!“

„Was sagt'?“ Er ließ das Instrument sinken und sah ungläubig in ihr freubetrobendes Gesicht.

„Es ist wahr, unser Matthes ist von oben in des

alten Sonnegg's Gunst gewesen. Ich hab's deutlich ge- hört, glaub's nur. Darum nimmt Juli den Matthes und darum erlauben es ihre Eltern. Wähte nicht, was ihnen anders an ihm gefallen könnte.“ Wendel, der Bruder wird der reichste Mann im Dorfe werden; er wird uns alles schenken, was wir ihm schuldig sind; das kann er wohl, er hat's ja der Mutter sehr verborgen.“

Agathe erkräft, als die Freudenbotschaft verlan- digt war. War das ein verlangendes, gieriges Beuchten in des Mannes Augen!

„Der Sonnegg-Manuel soll leben — hoch!“ Er warf die blaue Wäge an die Stubenbank; „hoch soll er leben, aber nicht mehr zu lang!“

„Wendel, dent', daß du in die Kirche mußt,“ mahnte sie bestommen.

„Zum Frauen! Ein eigenes Klavier will ich hann und alle Kameraden zu einem Wafel mit Musik ein- laden. Und meine Komposition — den Aemamarch weicht du — will ich drucken lassen. Was machst mit für Augen? Ich gehe schon. Manuel hoch!“

„So ist noch zu früh,“ und du bist so aufgeregt. Welt, du gehst geradewegs.“

„Immer der Handtrah' nach, Handtrah' nach, Hand- trah' nach,“ sang er ausgedehnt.

„Tann kommt man sicher an ein Wirtshaus. Wen- del, es wäre jult noch Zeit, willst mit nicht deine Partie noch einmal blasen? Sie ist ja schön, und ich kann nicht in die Kirche, weil die Kinder den Husten so böse haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft des westergewerblichen Handwerks.

Am gestrigen Montag fand eine überaus gut besuchte, von der Wirtschaftlichen Vereinigung einberufene Versammlung statt, die man wohl als denkbar im Rahmen des Wiederaufbauarbeit in unserem Vaterlande bezeichnen konnte. Es war erfreulich zu sehen, daß gerade in dem so viel geschmähten Handwerk, das man einer überlebten Epoche in vielen Kreisen anzusehen beliebt, doch noch so ungeschätzte Lebensenergien und so viel unternehmender Geist und tatbewusstes Handeln steckt, wie dies gestern Abend zum Vorschein kam. Es wurde ja auch eine der vitalsten Fragen behandelt: Die Bekämpfung der Wohnungsnot und die Wiederbelebung der darniederliegenden Bauwirtschaft. Syndikus Dr. Wischke entwarf zu Beginn der Sitzung ein Bild der jetzigen trostlosen Lage auf dem Baumarkt, der besonders unter der allgemeinen Geldknappheit und unter der falschen Mietpolitik des Reiches leidet. Das Baugewerbe als Schlüsselgewerbe wird im Falle einer Wiederbelebung neue Arbeitsmöglichkeiten auf allen Gebieten erschließen. Besonders ist aber auch die soziale Bedeutung der Wiederbelebung gerade dieses Berufes nicht zu verkennen. Der Ruf nach Aufhebung der Zwangswirtschaft und Einführung der Friedensmieten ist kein Unbelmittel. Hypotheken sind nicht unter 8 Prozent zu erhalten, die Baukosten sind auf das 1,5fache der Friedensmieten gestiegen, so daß mindestens eine doppelte Friedensmiete in Frage kommen müßte. Damit aber wäre die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie auf dem Weltmarkt stark eingeschränkt, denn allein die niedrigen Mieten sind die Ursache, daß die Löhne niedrig gehalten werden können und damit die Wettbewerbsfähigkeit im Ausland möglich ist. Der Wohnungsbedarf nach dem Krieg hat sich infolge der vermehrten Haushaltungen erheblich vermehrt, woraus sich die allgemeine Wohnungsnot erklären läßt. Die 8. Steuernotverordnung mit ihrer Mietsinsteuer bringt auch keine Rettung; die hier einkommenden Gelder sind gering, wie die Steuer überhaupt unzulässig ist. Der frühere Bürgermeister von Schwarzenberg jüngerer Oberbürgermeister Bruno Hoppe hat in seiner Schrift „Die Finanzierung des Wohnungsbaues“ die Forderungen erhoben, 10 Prozent der Friedensmieten für den Wohnungsbau zu erheben um jährlich in Sachsen 10 000 Wohnungen fertig stellen zu können. Da aber dieser Schwanke durchbringt, mag dahingestellt sein. Auf alle Fälle kann nicht auf den Staat in dieser Hinsicht gewartet werden, denn die Zeit drängt geisterlich zu entschlossenem Handeln und zur Selbsthilfe.

In der Wohnungswirtschaft der Zukunft wird die Bau-genossenschaftsbewegung von größter Bedeutung sein. Es ist Pflicht des privaten fachkundigen Unternehmers, die Initiative auch gegenüber den sozialen Bauhelfern zu ergreifen und zu zeigen, daß im deutschen Handwerk großer Unternehmungsgeist herrscht. Das Handwerk als der Zusammenfluß von Kapital und Arbeit in einer Person ist in erster Linie dazu berufen, auf dem Boden der Volksgemeinschaft praktische Taten im Wiederaufbauprogramm zu leisten. Aus diesem Grunde soll eine gemeinnützige Baugesellschaft des westergewerblichen Handwerks ins Leben gerufen werden, deren Vorstand und Aufsichtsrat Namen ausweisen, die als fachkundig und bewährt gelten und somit eine Garantie für die Solidität des Unternehmens bieten. Es können bis zu 1000 Anteile von je 25 Mark ge-

kauft werden. Die Genossenschaft soll sich über die ganze Amtshauptmannschaft ausbreiten und zwar sollen die Gelder in erster Linie in den Gemeinden verbaut werden, bis die Zeichnungen aufgebracht haben. In erster Linie, sind diejenigen zu bevorzugen, die am meisten zeichnen, insbesondere sind Wohnungssuchende und die Industrie für diesen Platz zu gewinnen. Die fertiggestellten Häuser können an dritte Personen verkauft werden, um wieder Geld zum Bauen zu erhalten. Der Hauptzweck in erster Linie soll also sein, um jeden Preis so schnell wie möglich Wohnungen zu schaffen um nur einigermaßen der entsetzlichen Wohnungsnot und Wohnungsunterschiede entgegen zu treten.

In der sich daran anschließenden Aussprache ergriff als erster Herr Bürgermeister Hofmann aus dem Wort, der der neuen Genossenschaft alles Gute wünschte. In der Frage der Geldunterstützung durch die Gemeinden konnte er bei der augenblicklichen Finanzlage der Stadt keine verbindlichen Aussagen geben.

Herr Syndikus Hilgen von der Arbeitgeber-Vereinigung Erzgeb. Industrien begrüßte ebenfalls, daß die Wohnungsfrage hier mit energischer kräftiger Hand angegriffen werde und betonte, daß die Industrie das größte Interesse an der Behebung der Wohnungsnot habe, da durch die Bodenständigkeit der politischen Radikalisierung das Wasser abgegraben würde. Augenblicklich habe auch die Industrie unter der Geldkrise zu leiden, jedoch sei eine Belebung des Geldmarktes durch die neue Goldtreibbank zu erwarten.

Herr Landtagsabgeordneter Wittschys begrüßte, daß die neue Genossenschaft alle Kräfte der Amtshauptmannschaft aufammenfaßt. Das Ideal der Siedlungen muß vor der eiserernen Notwendigkeit der schnellstmöglichen Behebung der Wohnungsnot zurücktreten. Herr Dr. Wischke betonte, daß durch die neue Genossenschaft in Konkurrenz mit den anderen bestehenden Genossenschaften eine Belebung des Baumarktes zu erwarten sein werde. Der Vorstand der neubegründeten Genossenschaft, der sofort die überwiegende Mehrheit der Anwesenden beirat, setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorsitzender Baumeister Walter-Aue, Baumeister Goldhahn-Aue, Klempnermeister Schlegel-Aue, Syndikus Dr. Wischke-Aue als Geschäftsführer. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: 1. Glasermeister Wittschke, M. d. V., Aue, 2. Baumeister Ring, Schwarzenberg, 3. Schlossermeister Wendler, Aue, 4. Tischlermeister Weik, Aue, 5. Stellmachermeister Trübner, Aue, 6. Klempnermeister Bannert, Schneeberg, 7. Kaufmann Stadtrat Epperlein, Schneeberg, 8. Eisenmeister Beger, Eisenfeld, 9. Dachdeckermeister Walzer, Aue, 10. Malermeister E. Keller, Roditz, 11. Kaufmann Erich Hagemann, Aue, 12. Fleischermeister Bruno Richter, Aue, 13. Bäckermeister Schlott, Johanngeorgenstadt, 14. Sattler- und Tapezierermeister Gebhardt, Aue, 15. Klempnermeister Döpel, Gartenstein, 16. Freileitermeister Georgi, Reusdöbel, 17. C. A. Richd. Wöbel, Kühn-Lagenbau, Aue, 18. Bauobermeister Otto Ehrlich, Schneeberg, 19. Schlossermeister Nestler, Aue, 20. Bäckermeister G. Rothke, Aue, 21. Schneidermeister Lorenz, Schönheide, 22. Malermeister Paul Baumann, Aue, 23. und 24. zwei Herren der Industrie. Dr. F.

Strom. Die reichhaltige Lagerhaltung konnte aber nicht weiter, da die Nachfrage zu groß war.

Samstag, Landwirterversammlung. Am Sonntag und Montag fand hier im Kaufmännischen Vereinhaus die Hauptversammlung der Landwirte im Erzgebirge statt, die von dem Vorsitzenden des Verbandes, Rittergutsbesitzer Schöber-Schöna, der gleichzeitig Vorsitzendes des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge ist, geleitet wurde. Die Tagesordnung umfaßte die Verhandlung über die Angelegenheiten der Landwirtschaft im Erzgebirge. Von der Vollversammlung des Verbandes wird am 11. März mitgeteilt: In den ersten vier Monaten war der Andrang zu den Flugveranstaltungen des Flugvereins auf dem Flugplatz Leipzig-Roditz herzu groß, daß über 1000 Personen für die Strecken und Flugplätze zu versorgen waren. Für den Ausbruch reichten jedoch die Räumlichkeiten des Starthauses und des Flugplatzvorfelds nicht aus, so daß der Platz vollständig abgepflügt werden mußte. Die erste Flugtagung bedeutet einen Rekord, der bisher bei keiner deutschen Flugveranstaltung auch nur annähernd erreicht worden ist und stellt die Leistungsfähigkeit der Maschinen und des Personals ein glänzendes Zeugnis aus.

Samstag, Tagung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hält in den Tagen vom 10. bis 17. März seine 88. Generalversammlung in Leipzig ab. Die Session Leipzig veranstaltet aus diesem Grunde am 10. März abends 7 Uhr einen großen Begrüßungsabend mit anschließendem Ball in sämtlichen Sälen des Zoologischen Gartens. — Töblicher Unfall. Gestern ereignete sich in der Frankfurter Straße ein Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Aus der Lesingstraße kam ein Abzug mit Leiter, bestehend aus zwei Autos. Er stieß mit einem durch die Frankfurter Straße fahrenden Straßenbahnwagen so heftig zusammen, daß der Abzug beseitigt wurde. Der Fahrer des Abzuges wurde dabei so schwer verletzt, daß er auf der Stelle verstarb.

Neues aus aller Welt.

Die Tätigkeit der Berliner Bucherabteilung. Bei der Bucherabteilung des Berliner Volkshilfsbüros sind im vergangenen Monat 1925 Strafsachen bearbeitet worden, von denen 1252 an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet wurden. In 58 Fällen wurde das Handelsverbot ausgesprochen. Von der Handelsverbotstelle wurde in 10 Fällen die Strafe zum Großhandel mit Lebens- und Futtermitteln u. s. w. von Marktgerichten wurde in 247 Fällen ein Urteil gefällt. Töblicher Dienstoffizier. Auf Bahnhof Dahlenhof der Berliner Untergrundbahn geriet am Sonntag infolge großen Andranges ein Zugbegleiter unter einem abfahrenden Zug. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach der Einlieferung starb.

Nur drei Zellen.

Die Nationalvereinigung der Gewerkschaften der französischen Beamten haben, falls die Gehälter nicht aufgebessert werden, mit Arbeitsunterbrechung gedroht. Ueber England droht eine wahre Streikwelle. Von allen Seiten werden Arbeitsunterbrechungen gemeldet. Temps berichtet, daß man die Schlußfolgerungen der Sachverständigen nicht vor Ende März erwarten könne. Der Bitterbund trat gestern in Genf zu seiner 28. Tagung unter dem Vorsitz des Vertreters von Anagny zusammen.

Letzte Drahtnachrichten.

Aus Frage der Reichstagsauflösung. Die WTS schreibt, hätte der Reichstagspräsident seine Besprechung mit den Führern der Regierungsparteien. Da bei ergab sich, daß das Kabinett und die Regierungsparteien völlig einig sind, daß die Auflösung des Reichstages noch in dieser Woche erfolgen müßte, ferner darüber, daß ein möglichst früher Wahltermin in Aussicht zu nehmen sei, wobei jedoch Rücksicht darauf genommen werden müsse, daß die Neuwahlen im besetzten Gebiet längere Zeit zur Vorbereitung gebrauchen. Unter welchen Umständen die Auflösung erfolgen wird, steht noch nicht fest, da ein Einverständnis zwischen der Regierung und den Regierungsparteien über einen von diesen zu stellen den Antrag bisher nicht erzielt werden konnte.

Kapitalübernahme für die neue Goldtreibbank. Ueber die Verhandlungen mit einem Konsortium von deutschen Banken für die Übernahme oder Garantie der Hälfte des Kapitals der neuen deutschen Goldtreibbank wird gemeldet, daß die in der Berliner Staatsbankvereinsversammlung getätigten anderen Banken sich grundsätzlich bereit erklärt haben, als Garantien oder auch als Nebennehmer der 5 Millionen Pfund mitzuwirken. In der nächsten Woche wird mit dem Provinzialbankverein verhandelt werden, von dem einige führende Vertreter bereits am Sonntag in Berlin in der Reichsbank eine Besprechung hatten.

Hausbesitzer u. deren Stellvertreter

werden infolge des eingetretenen Lawenwetters daran erinnert, daß sie verpflichtet sind, das von dem Grundstücksinhaber angeordnete Tagewerke reinlich zu halten. Unterlassungen werden bestraft.

Am 10. März 1924.

Der Rat der Stadt.

Beynämlich für den genannten Inhalt: Paul Göttemann, Stadt u. Verordn. Hans Brandt, u. Verordn. H. K. H. H.

Bitte verlangen Sie nur
„Rüchenlob“-Margarine
zu haben in allen guten
Lebensmittelgeschäften.

zumeist und besonders aufmerksam zu machen, daß es sich hier auch um die Vorteile der Konsumenten handelt. Auch aus diesem Grunde werden die Bewohner von Aue, die es nie bei derartigen Gelegenheiten an Gastfreundschaft haben lassen, bereit sein, Fremde an dieser Tagung bei sich zu beherbergen.

Sonnenaufgang am 12. März 6.24, Sonnenuntergang 5.57, Mondaufgang 9.43 vorm., Monduntergang 12.04 nachts.

Schneeberg. Bei der Beratung der neuen Gemeindeverfassung wurde von der Einkommensfreiheit die Befreiung des Realsteuersystems abgelehnt. Ja, noch mehr! Man lehnte es sogar ab, dem Bürgermeister mehr als einen Stellvertreter zu geben. Denn dann hätten die Bürgerlichen auch einen Gemeindevorstand bekommen müssen, und das läßt „Moskau“ nicht zu. Künftig werden also bei Abwesenheit des Bürgermeisters die Geschäfte der Stadt in den Händen eines Kommunisten liegen. Daran läßt sich nun nichts mehr ändern. Da die zahlreichen bürgerlichen Anträge auf Verbesserung der Gemeindeverfassung gar keine Aussicht auf Annahme hatten, wurde das Gesetz schließlich gegen die Stimmen der Bürgerlichen angenommen. Die bürgerlichen Vertreter wünschten, um den Andrang zur Kundgebung zu verhindern und eine gerechte Verteilung der vorhandenen Plätze zu erzielen, die Ausgabe von Eintrittskarten. Auch das wurde von der Linken abgelehnt. Ja, die Kommunisten verlangten Vergrößerung des Raumes, da des „Waffenplatzes“ zu klein sei. Am Schluß der Sitzung betonte Stadtrat Haack, daß in diesem Saal noch nie ein solch rauher Ton geherrscht habe. Darauf versicherten die Kommunisten, daß sie sich künftig bei Reden würden, den parlamentarischen Ton besser zu wahren, sie müßten darin erst lernen und seien zu jung.

Sachsen. Werdeabend der Volksbühne. Am Donnerstagabend wird der Volksbühnenverband Naturtheater Löhmitz im Gasthof zur Sonne einen Werdeabend veranstalten zur Gründung einer Volksbühnengemeinde Sachsen. Beste Kräfte des Chemnitzer Stadttheaters bringen ein Schauspiel

von Falbe — Der Strom —, der den Besuchern unserer Hochschulanerbe schon durch die Vorlesung Oberlehrer Dohle selbst von Aue nahegebracht wurde. Es bietet sich also hier den zahlreichem Besuchern jener Abende Gelegenheit, das Gedächtnis auch von wirklich künstlerischen Kräften hier am Orte dargestellt zu sehen. Da beachtenswert ist, mit Hilfe des Volksbühnenbundes auch für unseren Ort jeden Monat eine künstlerische Darbietung (Musik oder Theater) zu ermöglichen, ist wohl auf regen Besuch zu hoffen. Bei dem geringen Preis von 80 Pf. für alle Plätze ist rechtzeitige Besorgung von Eintrittskarten zu empfehlen.

Annaberg. Kommunistenprozess. Die blutigen Vorgänge vom 28. September finden jetzt ein gerichtliches Nachspiel. Wegen schweren Landfriedensbruchs sind angeklagt der Erbarbeiter Herbert Langenberger, Bauarbeiter Rudolf Sudmisch, Erbarbeiter Arthur Meyer, Händler Arno Witschalis und Bauarbeiter Otto Kaufstein, alles Hundertschäfer, Männer, auf die Herr Feigener so viel gab und die ganze damalige Regierung, weil die einen sich auf die anderen stützten.

Gersdorf. Die dunkle Vergangenheit, daß ein Unbekannter sich in eine Hornliengruft einschlich und sich in einem Sarge ein Lager bereitet hatte, hat ihre Klärung gefunden. Von der Gendarmerie ist als Grabräuber der 23jährige Bergarbeiter Karl Kretzer von hier ermittelt worden. Kretzer, welcher etwas schwachmünnig ist, will keine Schandung des Grabes oder einen Diebstahl beabsichtigt haben. Er ist das erste Mal im Oktober v. J. und das andere Mal am 20. Februar in die Gruft eingestiegen. Er hat sich von 50 Pf. Kisten, Lappen und Strohmischel und will die Wäsche geholt haben, sich in dem leuchten Grabe, in dem er übrigens nicht geschädigt hat, das Leben durch Öffnen der Wäsche zu nehmen. Er hat seine Wäsche aber nicht ausgeführt, wie er angibt, um seinen Eltern keine Schande zu bereiten.

Reudersdorf. Ein Förderer. Unglück, das leicht hätte ungeschehener Folgen nach sich ziehen können, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag auf dem Gottesdörfchen-Schacht, indem das mit Kohlenbunt besetzte Gestell durch Bruch der Röhrenstange in den Schacht hinabfiel. Die ganze Förderung ist dadurch unterbrochen, der Schaden konnte noch nicht behoben werden. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Sachsenhausen. Brand. Aus dem Stadtparlament. Die letzte Stadtverordnetenversammlung, die im Schützenhaus stattfand, obwohl der Stadtverordnetenrat im Rathaus zu diesem Zwecke von der in diesem seit Wochen unterbrochenen Sicherheitspolizei geräumt worden war, war von mehr als 1000 Zuhörern beiderlei Geschlechts besucht. Dem vielen Zuhörern, die zum größten Teil während der Sitzung rauchten, ihre Kopfbedeckung nicht abnahmen und sogar mit Händen versicherten waren, was aber eine Opposition nicht vermag, wegen der die meisten doch dem Schützenhaus zugewandt waren. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien waren einer Sitzung im Schützenhaus fern geblieben. Auch vom Gefängnis war nur Stadtrat Müller (Komm.) erschienen. Ueber diese „Kultur“ berichtet unten der Zuhörer allgemein

Lebensmittel.

Feinste Tafelmargarine fr. Ware 2 Pfd. 95¢
Prima Kokosfett Pfd.-Tafel 80¢
Weizenmehl 70%, schön weiß 5 Pfd. 60¢
Zucker gemahlen 2 Pfd. 85¢
Grüne Erbsen gut kochend . . . 2 Pfd. 45¢
Weiße Bohnen 2 Pfd. 65¢
Feinste Fettheringe 10 Stück 88¢

Kaufhaus Schocken

Todes-Anzeige.
Nach kurzem, schwerem Krankenlager ist mein einziges, so geliebtes Töchterchen
Rosemarie Ellsabeth
seiner guten Mutter zur ewigen Ruhe gefolgt.
Tiefbetrauert
Lehrer Ernst Böttger
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche uns während der langen Krankheit und beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen
Elsa Karola Mott
dargebracht wurden, danken wir hierdurch allen von Herzen.
Die trauernden Hinterbliebenen.

DANK.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, welche uns beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen
Frau Anna Emilie verw. Pechstein
geb. Weiß
zu teil geworden sind, sagen wir Allen unsern innigsten Dank.
Auerhammer, den 10. März 1924.
Die trauernden Hinterbliebenen.

BREMEN

AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Regelmäßige Passagen- und Frachtdienste mit eigenen Dampfern. Ansehend vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen.
Reisegepäck-Versicherung
Können Auskunft durch
NORDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
In Aue: Joh. Ed. Dietel, Bahnhofstr. 41; in Schneeberg: L. Oelsitz, Zwilckauerstr. 108.

- la **dänische Teebutter** ungeschlagen in Tonnen, gefalzen in 1/4 Pfd.-Stücken
- la **bayerische Molkereibutter** ungeschlagen in Risten, gefalzen in 1/4 Pfd.-Stücken
- la **Margarine** (Erzeugnisse der Bahrefelder Margarinewerke A. B. Mohr & Co. m. b. H., Ultona-Bahrefeld)
- la **amerik. starken, weißen Speck**
- la **amerik. Schweineschmalz** (pure lard) in Risten zu 50 Pfd.
- la **amerik. Corned Beef** in Risten zu 12 Dosen
- la **dänischen Talg**, abgepackt in Pfundstücken
- la **amerik. Schweinsköpfe ohne Knochen**
- la **amerik. Vollsahne** ungezuckert, in Risten zu 48/16 oz.
- la **holländ. Vollmilch** gezuckert, in Risten zu 48/14 oz.
- la **Limburger Käse, Stangenkäse, Weißkäse, Komatour, alle Sort. Gemüse- u. Fruchtconserven**, sowie **Marmeladen** nur an **Wiederverkäufer** hat laufend abzugeben

Paul Gerber,
Fettwaren-Großhandlung, Aue i. G.

Age Die vorzügliche Zigarette
WENZEL & CO. ZIGARETTEN-FABRIK DRESDEN A. 7.

Rundfunk!!
Die Alleinvertretung
einer leistungsfähigen Spezialfirma der Radiobranche für den dortigen Platz bietet strebsamen Herren selten günstige
EXISTENZ
Es handelt sich um Radioanlagen, welche mit Telefunkenbau-erlaubnis hergestellt sind, und welche durch ihre erstklassige Präzisionsausführung sogar entfernte internationale Stationen empfangen. Besondere Branchenkennnisse sind nicht erforderlich, da Einarbeitung durch unsere Spezialingenieure am dortigen Platze erfolgt. Die Alleinvertretung wird durch fortlaufende Propaganda in den Fach- und Tageszeitungen unterstützt. Herren oder Firmen, welche die z. Zt. herrschende Hochkonjunktur unserer Branche richtig auszuwerten verstehen glauben und über ein flüssiges Kapital von O.-Mk. 5000—20000 verfügen (je nach Größe des Bezirkes) wollen umgehend ausführliche Offerte unt. J.C. 21419 an Rudolf Krome, Berlin SW 19, einreichen.

Consumerverein Aue i. Erzgeb.
s. G. m. b. H.
Für die am 18. und 19. Mai d. J. in Aue stattfindende Tagung des **Verbandes sächsischer Consumervereine** benötigen wir für die Delegierten **Uebernachtungs-Möglichkeit** für 2 bis 3 Nächte.
Wir bitten die verehrte Einwohnerschaft von Aue, soweit sie Gastbetten für diese Zeit zur Verfügung stellen kann, solche unter Angabe der Zahl der Betten und genauen Adressen in unseren Verteilungsteilen niederzulegen.
Bemerkten wollen wir noch, daß die Uebernachtungs-Kosten nebst Frühstück von den Delegierten zu den ortsüblichen Preisen bezahlt werden.
Wir erwarten von der geschätzten Einwohnerschaft weitgehendste Unterstützung und danken hierfür bereits im Voraus.
Der Vorstand.

Zum Wochenmarkt
Eine Ladung prima
Speise = Kartoffeln
trockne Ware, Zentner 3.00 Mt., 10 Pfd. 45 Pfg.
Prima feische Landeier, 6 Stück 1.— Mt.
Apfelsinen, 12 Stück 1.— Mt.
K. Meizer.

Garantiert schlagfähige
Dänische Sahne
Dauersahne nicht leichtflüssig, sondern Creme 23—26 % Fettgehalt, in Kisten zu 48 Dosen, trifft in den nächsten Tagen ein. Bestellungen erbitte wegen starker Nachfrage schnellstens telephonisch, da neue Bezüge zweifelhaft sind.
Alfred Fritzsche jun. Aue (Erzgeb.)
Fernsprecher 606.

Prima Amerikanische
Tafeläpfel
nur große reifrüchtige haltbare Sorten in Originalkisten von ca. 24/25 Kilo Netto mit ca. 20/21 Kilo Netto liefern ich aus direktem Ankauf in Wagenladungen von 5000/10000 Pfd. ab Hamburg nach jeweiliger Möglichkeit billigt. In Teilquanten zu 24.50 bis 28.00 Goldmark je Originalkiste ab Herrnhut/So. bis auf weiteres.
Firma H. Heinze, Herrnhut/So.

Billiger Tabak
In 1 Pfund-Paketen, 2, 4 und 8 mm Schnittbreite pr. Pfund 2.20 G.-M. in bekannter bester Qualität
Hans Epperlein, Leisnig Sa.
Verkaufsstellen:
R. Baumgarten, Aue, Schneberger Straße 21
W. Gehfert, Aue, Lindenstraße 12a.

Fühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel Hornhaut a. d. Fußsohle verschwindet durch **Lebewohl - Ballen - Scheiben**.
In Drogerien und Apotheken.
Erlor & Co. Nachl., Inh. K. Sommer.

Stahlrechtrohr versendet gegen Nachnahme von 1 Kilo an
Central-Drogerie Zwickau.
Bei Nichterhalten der Ware erfolgt Rücknahme.

Schulmädchen als Aufsicht oder **Ostermädchen** für den ganzen Tag gesucht.
Wetzsch, Bismarckstr. 10, 1.

Tauschermühle b. Aue.
Morgens Mittwoch von 7 Uhr ab ein **Gesellschaftslänzchen.** Größt. Rufft.
Suche sofort oder später in Aue ein
Gasthaus
zu kaufen oder zu pachten. Evtl. trete auch mit einem Gastwirt in Verbindung, welcher gesonnen ist, seinen Betrieb rentabel umzustellen. — Angeb. unter A. T. 937 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kräftiges Stut-Fohlen
(Ruffe-Blauhimmel) 22 Monate alt, verkauft **Neubert & Eickenel, Schlettau i. Erzgeb.**

Export-Kaufmann
mit guten engl., franz. u. italien. Sprachkenntnissen, im Ausland erworben, sucht Verdienberung in dauernde, ausschließliche Position, eventl. Beteiligung mit einigen Tausend Gold-Mark. — Angebote unter „A. T. 949“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Bilanzsicherer Buchhalter
sowie jüngere, perfekte
Stenotypistin
zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung mit schriftlichem Angebot und Zeugnisabschriften erwünscht. Ferner werden einige jüngere, perfekte
Metallbrüder Aluminium eingestellt.
Hauschild & Filscher, Bismarckstr. 25 s. m. b. H.

Tüchtigen perfekten
Zuschneider
(später Aussicht auf Meisterposten) für Herren- wäsche bei höchstem Lohn stellen ein
Irmisch & Weigel, Eibenstock
Ossanatalisweg 11.
— Fahrt wird vergütet. —

Oberhemden-Plätterinnen
sow. lernende Plätterinnen
nicht unter 18 Jahren stellt sofort ein
J. Sinn, Aue.

Bir suchen noch einige
Oberhemden-Plätterinnen
auch lernende, sowie
einige junge Mädchen
für leichte Beschäftigung.
Ebert & Ropp,
Böhmitz, unterer Bahnhof.

W
B
darf
des
einer
jung
Kauf
zucht
Sach
der
falls
infolg
hat.
oder
deutu
an sic
genom
vielle
gen
einer
rigere
feine
irgent
Wert
neuen
barfel
barfel
vermei
Infla
selbst
gehört
berfe
Grund
als ei
Die B
den A
des B
kehr
be St
gegen
eine
aufred
angen
mich
Kabin
einer
Infla
aufgef
sich
bebeut
vollst
halb
von
kapita
Wersch
Ende
ordent
ge vor
und n
die S
tätige
Ende
Stabil
Distor
die no
Staats
macht.
Distor
forber
Wamer
Baluto
Kapita
men
eintrü
widtur
Wamer
vitalfr
auf di
tet (in
Beschä
Arbeits
B
wenn
das W
Kauf